

## NACHRICHTEN

## Mit dem Aebi vom Weg abgekommen

**VADURA SG.** Am Freitagnachmittag ist ein 43-jähriger Mann und sein Beifahrer mit einem Aebi Motorkarren in Vadura SG verunfallt. Wie die Kantonspolizei St. Gallen schreibt, sei der Motorkarren auf Höhe Ende des Waldstücks nach links vom Ragelweg abgekommen und das Wiesbord hinuntergerutscht. Der Beifahrer habe den Motorkarren noch rechtzeitig verlassen können. Dem 43-jährigen Fahrer gelang dies nicht mehr, woraufhin er mit dem Motorkarren rund 50 Meter den Hang hinunterrutschte, so die Angaben der Polizei. Der Motorkarren habe sich dabei mehrfach überschlagen und sei schliesslich im Dickicht zum Stillstand gekommen. Der Fahrer des Aebi Motorkarrens wurde dadurch verletzt. Er sei von einer Drittperson ins Spital gebracht worden, so die Kantonspolizei St. Gallen weiter. Der Sachschaden belaufe sich auf mehrere zehntausend Franken. Zur Bergung des Motorkarrens musste die örtliche Feuerwehr aufgebeten werden. *clu*

## Freiwillige helfen nach dem Unwetter

**MISOX GR.** Rund einen Monat nach den verheerenden Unwettern im Misox haben am Samstag 190 Freiwillige in Lostalio GR überschwemmte Felder von Schutt und Holz befreit. Die Helferinnen und Helfer waren aus dem Tessin, dem benachbarten Italien und der Deutschschweiz angereist. Die Zahl der Freiwilligen habe die Erwartungen der Region übertroffen, teilte die Region Moesa in einem Communiqué mit. Sie hätten auf 13 Baustellen gearbeitet, um die Felder von den Spuren des Hochwassers zu befreien. Dabei seien sie von Maschinen und Lastwagen von Unternehmen aus der Region unterstützt worden. Ein Murgang erfasste das Dorf Sorte der Gemeinde Lostalio. Etwa ein Quadratkilometer Kulturland wurde dabei verschüttet. 290 000 Kubikmeter Geröll und Schlamm müssen nun weggeräumt werden. *sda*

## Auszeichnung für Appenzeller Biere

**APPENZELL.** Bei der diesjährigen «Finest Beer Selection» in Deutschland wurden zehn Biere der Brauerei Locher ausgezeichnet und damit in die höchste Klasse internationaler Biere gehoben. «Finest Beer Selection 2024» ist kein Wettbewerb, bei dem die Biere miteinander verglichen werden. Es ist vielmehr eine Qualitätsprüfung, bei der jedes Bier individuell aromatisch analysiert und auf Basis eines transparenten 100-Punkte-Schemas bewertet wird. Nur die besten Biere eines Jahres mit 90 Punkten oder mehr schaffen es in den Kreis der «Finest Beer Selection». Zu den am besten bewerteten Bieren der Brauerei Locher gehören die Sorten «Santis Kristall» (94 Punkte), «Bünzli Bux» (94 Punkte) und «Schwarzer Kristall» (93 Punkte). Die Biersorte «Schwarzer Kristall» stieg als Goldgewinner der Swiss Beer Awards 2024 als Favorit ins Rennen. Als bestes Schweizer Bier mit 96 Punkten wurde das «Savignon Ale» von der Firma CVL Brewers aus Neuenhof AG gekrönt. An der diesjährigen Selektion haben 200 Brauereien aus 16 Ländern insgesamt 825 Biere präsentiert. 267 wurden ausgezeichnet. *pd/ome*

## OSTSCHWEIZ.

## MASCHWANDEN ZH: Erfolgreiche Rettungsaktion für den Dorfladen

## Ein Dorf macht Unmögliches möglich

*Innerhalb von neun Wochen wurden zur Erhaltung des Volg-Ladens in Maschwanden 230 500 Franken gesammelt.*

MARIANNE VOSS

Maschwanden ist mit 642 Einwohnerinnen und Einwohnern die kleinste Gemeinde im zürcherischen Knonauer Amt und wird oft noch als intaktes Bauerndorf bezeichnet. Die kleine «Perle in der Reussebene» ist nach wie vor von der Landwirtschaft geprägt, auch wenn inzwischen neue Wohnquartiere entstanden sind und im Lauf der letzten Jahre mehrere landwirtschaftliche Betriebe aufgegeben wurden.

## Sozialer Treffpunkt

Es gibt im Ort nur noch eine Primarschule und den Dorfladen. Der Volg ist mehr als nur ein Geschäft, er ist ein sozialer Treffpunkt für die Gemeinschaft. Hier werden Neuigkeiten ausgetauscht, und Kinder machen erste Einkaufserfahrungen. Man kann sich mit Artikeln des täglichen Bedarfs eindecken und zugleich lokale Produzenten unterstützen.

Im letzten Januar wurde der Volg zum Sorgenkind. Die Besitzerin und Betreiberin des Ladens, die Landi Albis, hatte kommuniziert, dass der kleine Volg im Lauf des Jahres 2024 geschlossen werden soll. Der Grund dafür waren die niedrigen Umsatzzahlen. Schon seit Jahren konnte Volg nur mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde betrieben werden. Nun stehen Sanierungsarbeiten



Alle freuen sich über das Happy End. Von links: Armin Heller (Geschäftsführer Landi Albis), Peter Hagenbucher (Präsident Landi Albis), Nicole Ehrler (Präsidentin Verein Einkaufen in Maschwanden) und Gemeindepräsident Ernst Humbel. (Bild: Marianne Voss)

im Umfang von 250 000 Franken an. Die Landi Albis ist nicht bereit, diese Kosten zu tragen, da sie nie durch den Umsatz gedeckt werden könnten. Aus finanziellen Gründen musste die Gemeinde die Garantie der Sanierungskosten ablehnen.

## Das Dorf will kämpfen

Was tun? Maschwanden machte mobil. An einem Januarabend traf sich fast das ganze Dorf zu einer Informationsversammlung oder, besser ausgedrückt, zu einer Krisensitzung. Eingeladen hatte die spontan gegründete «IG Einkaufen in Maschwanden». An jenem denkwürdigen Abend wurde klar: Das Dorf wird um seinen

Laden kämpfen, denn ein Dorf ohne Laden verliert an Attraktivität.

Zehn Frauen gründeten den Verein «Einkaufen in Maschwanden» und führten konstruktive Gespräche mit der Leitung der Landi Albis. Die Frist für die Garantie der Kostendeckung – und somit für die Erhaltung des Ladens – wurde auf Ende September festgelegt. Das Ziel war eine Spendensumme von 230 500 Franken – die Zinsen über zwölf Jahre von 19 500 Franken wurden angerechnet. Mitte April begann der Verein, mit einer Flugblattaktion aktiv zu werden und Spenden zu sammeln. In der Region schüttelte man vielerorts ungläubig den

Kopf über so viel Optimismus. Doch eine enorme Solidaritätswelle schwappte durchs Dorf. Private, Firmen, Vereine, Organisationen und Liegenschaftsbesitzer beteiligten sich an der Aktion. Bereits nach neun Wochen, Mitte Juni, waren auf dem Spendenkonto gut 230 500 Franken eingegangen. Das unmöglich erscheinende Ziel war erreicht!

## Win-win-Situation

Doch wie schafft man das? Manche Organisation würde wohl gerne das Rezept oder den Trick erfahren. Ganz einfach: «Daran glauben und aktiv bleiben», antwortete Nicole Ehrler, Präsidentin des Vereins «Einkaufen in Maschwanden», mit

einem Lächeln an einem Freitagnachmittag vor dem Volg. Alles stand für einen Apéro bereit. Das Dorf war eingeladen zum Feiern und Anstossen auf die Zukunft des Dorfladens. Auch Vertreter der Landi Albis und Mitglieder des Gemeinderats waren dabei und freuten sich mit. Die Präsidentin berichtete, dass neben Klein- und Kleinstspenden wie Volgmärkli auch fünfstellte Beträge eingezahlt wurden – 90 Prozent davon aus dem Dorf. Die zehn Frauen des Vereins haben grosse Arbeit geleistet und viele Stunden, aber auch Überzeugung eingesetzt. «Wir haben daran geglaubt, dass wir das Geld zusammenbringen, aber wir waren selber überrascht, wie schnell es ging.»

Armin Heller, Geschäftsführer der Landi Albis, gab beim Apéro fröhlich zu, er habe den Verein und das Dorf unterschätzt und nicht an die Rettungsaktion geglaubt. Aber die Maschwander Bevölkerung habe klar gezeigt, dass sie den Laden behalten wolle. «Jetzt ist eine Win-win-Situation entstanden», betonte er. «Für die Bevölkerung kann der Dorfladen erhalten bleiben, und wir müssen ihn nicht schliessen, sondern können ihn weiter betreiben.» Natürlich hoffe er, dass der Volg in Zukunft gut laufen werde. Dieses Interesse hat auch der Verein, der sich jetzt nicht auflöst, sondern weiterhin den Dorfladen der Bevölkerung in Erinnerung rufen möchte. Die anstehende Umbauphase für die Sanierungsarbeiten ist für 2025 oder 2026 geplant, und der Weiterbestand des Dorfladens für die nächsten zwölf Jahre gesichert.

## ALBISPASS ZH: Regionalität wird im Lädéli Albispass gross geschrieben

## Warum etwas ändern, was gut ankommt?

*Der Hofladen s'Lädéli Albispass bietet eine ansprechende Auswahl an Produkten aus der Region.*

ANGELA BERNETTA

Eingebettet in die Landschaft am Albispass, auf halber Strecke zwischen Zürich und Zug, liegt der Hofladen s'Lädéli Albispass. Betrieben von Lara Kohler mit tatkräftiger Unterstützung ihres Mannes Lukas Kohler und ihrer Schwiegermutter Barbara Kohler, bietet dieser kleine Hofladen eine ansehnliche Palette an regionalen Produkten. «Die Idee für s'Lädéli Albispass entstand 1998, als das Mietverhältnis für die ehemalige Milchsammlung in der Hauptstrasse, mit Parkplätzen davor, aufgelöst wurde», erzählt Lara Kohler. «Meine Schwiegermutter Barbara Kohler ergriff damals mit einer Nachbarin die Gelegenheit und gründete den Laden.»

## Regionales Angebot

Mit einem anfänglich kleinen Angebot, das sich stetig erweiterte, schuf sie eine feste Institution in der Region. «Im Jahr 2021, bei der Hofübergabe an meinen Mann Lukas und mich, übergab meine Schwiegermutter das Lädéli an mich.» Lukas und Lara Kohler betreiben einen Rindermastbetrieb im Hinteralbis und bauen Getreide und Mais an.



Die Produkte im Angebot stammen hauptsächlich aus der Region. (Bild: Lara Kohler)

Betritt man das Lädéli, fällt eine ansprechende Auswahl an frischen Produkten ins Auge, die hauptsächlich aus der Region stammen. Lara Kohler erklärt: «Ich backe Zopf, Brot und Gebäck selbst, und bin froh um Unterstützung durch meinen Mann Lukas. Konfitüren, Sirup und anderes mehr beziehe ich von meiner Schwiegermutter.» Die enge Verbindung des Lädéli zur regionalen Landwirtschaft ist wichtig für das Geschäft. «Wir

kaufen je nach Saison verschiedene Produkte von regionalen Produzenten, um unser Sortiment zu erweitern», erläutert Lara Kohler. «Seit vergangenen Jahr verkaufen wir zudem unser Weiderindfleisch im Lädéli, was mich besonders stolz macht. Für mich wird der Ort damit erst richtig zu einem Hofladen.» Lara Kohler legt grossen Wert auf Regionalität, auch bei den Rohstoffen für ihre Backwaren. Die Milch im Zopf stammt beispiels-

weise von Nachbarn. Diese enge Vernetzung und die gegenseitige Unterstützung unter den Produzenten sind für sie unerlässlich.

## Bindung stärken

«Es ist uns wichtig, dass unsere Kunden wissen, woher die Lebensmittel kommen und unter welchen Bedingungen sie produziert werden», betont sie. «Das schafft Vertrauen und stärkt die Bindung zwischen Verbrauchern und Produzenten.» Die Unter-



Seit 1998 gibt es «S'Lädéli Albispass». (Bild: ab)

stützung der Gemeinschaft spielt eine wesentliche Rolle für den Hofladen. Lara Kohler hofft, dass weiterhin zahlreiche Menschen Wert auf selbst gemachte und regionale Produkte legen. Für die Zukunft des Hofladens sind derzeit keine grossen Veränderungen geplant. «Warum etwas ändern, was gut ankommt?», fragt Lara Kohler. Dennoch bleiben Lukas und Lara Kohler offen für neue Ideen und Entwicklungen. «Das ist das Schöne an der Selbstständigkeit. Man richtet die Arbeit nach seinen eigenen Vorstellungen.» Neben dem ansprechenden Angebot ist das Lädéli auch ein idealer Ausgangspunkt für Ausflüge in die umliegende Region. Wanderer und Radfahrerinnen schätzen die Lage des Geschäfts, das sich gut für eine kurze Rast eignet. Bei einem Snack können die Besucher die naturbelassene Landschaft geniessen und neue Energie tanken